



# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e.V.)

XX

---

---

Mitteilung 24

6 / 1996

---

---

*Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,*

trotz vieler Probleme die uns das Jahr 1996 brachte, können wir eine positive Vereinsbilanz ziehen. Wir sind gewachsen in der Zahl der Mitglieder und unsere Stimme war recht oft gefragt.

Im Lutherjahr haben wir in Veranstaltungen und in unseren Mitteilungen die Verbindungen der Familie Luther zum Bergbau besonders gewürdigt.

Abschließend finden Sie heute dem Umfang unserer Mitteilung angemessene Ausführungen zu Bergpredigten allgemein und wie sie auch von C. SPANGENBERG speziell für Berg- und Hüttenleute des Mansfelder Landes in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorgetragen wurden.

Vor wenigen Wochen haben wir am "Stammtisch" Vorschläge zum Programm für 1997 unterbreitet und die Zustimmung der anwesenden Mitglieder erhalten. Bei der Abschlußveranstaltung zum Lutherjahr auf dem Marktplatz in Eisleben wurde das nächste große Ereignis, die 800-Jahrfeier des Kupferschieferbergbaues im Jahre 2000 bekannt gemacht. Es ist verständlich, daß man die aktive Mitarbeit unserer Kameraden bei der Vorbereitung erwartet.

Zum Jahresschluß danken wir allen Mitgliedern, die mithelfen, unsere Vorhaben zu verwirklichen oder weiterzuführen.

Ihnen und Ihren Angehörigen Gesundheit und Schaffenskraft im Jahr 1997!

*Der Vorstand*

Neues zur Partnerschaft  
zwischen dem Knappenverein "Glückauf" Wanne-Eickel  
und dem Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute

---

Am 25.10.1996 schlossen beide Vereine im Rathaus zu Herne, der Partnerstadt der Lutherstadt Eisleben, einen Vertrag über die Zusammenarbeit. Diese Partnerschaft wurde im Einverständnis auch unserer Mitglieder geschlossen. Über die Reaktion in der örtlichen Presse waren unsere Mitglieder anlässlich unseres letzten Stammtischgespräches angenehm überrascht.

Nun gilt es, diesen Vertrag mit Leben zu erfüllen. Wie im Jahresplan für das Jahr 1997 vorgesehen, schlagen wir zwei Aktivitäten vor.

1. Unser Verein plant für den Monat Mai (23.-25.05.1997) eine Exkursion mit Reisebus nach Herne. Dabei werden wir das Ruhrgebiet als industrielles Zentrum kennenlernen. Auch ein Besuch im weltbekannten Bergbaumuseum in Bochum ist vorgesehen. Zu dieser Fahrt sind alle unsere Mitglieder und Ehepartner schon jetzt herzlich eingeladen. Wir hoffen, dabei auch auf eine Begegnung mit Mitgliedern unseres Partnervereins.
2. Bei der Vertragsunterzeichnung haben wir unseren Herner Kameraden angeboten, zum Stammtischgespräch im Monat Oktober (13.10.1997) unsere Mitglieder über die Arbeit ihres Vereins und über die 140jährige Geschichte des Bergbaues in Herne zu berichten. Wir hoffen, daß sich Kameraden des Partnervereins dazu bereitfinden.

Wir erklärten uns bereit, in Herne auch über unsere Stadt und den Mansfelder Bergbau zu sprechen. Mit Freude würden wir sie auch als gern gesehene Gäste zu den Sehenswürdigkeiten des Mansfelder Landes führen.

Ihr seht, liebe Kameraden und Kameradinnen, daß wir bemüht sind, die Partnerschaft zu festigen. Inhaltlich gleiche Vorschläge habe ich dem Kameraden Rolf Klarenbach, Herne, unterbreitet.

Wenn wir gemeinsam diese Partnerschaft für ein interessantes Vereinsleben nutzen, soll uns die Vorbereitung der für uns bedeutenden 800-Jahrfeier des Mansfelder Bergbaus und seines Hüttenwesens gemeinsam viel Freude, aber auch fruchtbringende Arbeit geben.

Kamerad A. Leuchte

## Bergpredigten

von Mathesius bis Spangenberg

---

Rudolf Nirsch

Die biblische Bergpredigt hat in ihrer ursprünglichen Aussage nichts mit dem Bergbau zu tun. Es ist die allgemeine Anweisung an Gläubige, ein christliches Leben zu führen. Es ist eine Sammlung von Sprüchen und Gleichnissen mit religiösen und sittlichen Forderungen. Eine spezifische Bedeutung erlangt sie in bedeutenden Bergbaugebieten wahrscheinlich schon vor dem 14. Jahrhundert. Nach ZEISING's Bergwerks-Lexikon (1743) ist es eine ordentliche Predigt speziell für Bergleute, welche alle Quartale in der 9., 10., 11. oder 13. Woche des Sonntags gehalten wird. VEITH bezeichnet insbesondere diejenigen Predigten als Bergpredigt, welche vierteljährlich an dem sogenannten Aufrechnungstermin gehalten wurde. Es ist der Tag, an welchem vom "Recess-Schreiber" die durchgesehenen Grubenregister der Schichtmeister dem Bergamt eingereicht werden mußten.

In der Bergstadt Joachimsthal, in der 1515 der Bergbau aufgenommen wurde, lebte JOHANN MATHESIUS (1504-1565), ein Verehrer Luthers, der in Wittenberg zu Luthers Tischgenossen gehörte und auch als Biograph Luthers gilt. Hat er doch eine große Zahl von Einzelheiten aus dem Leben des Reformators der Nachwelt überliefert. Unter Bergleuten ist MATHESIUS bekannter durch seine "Sarepta oder Bergpostill", einer Sammlung von 16 bergmännischen Predigten, die erstmalig 1562 in Nürnberg erschien und der danach noch mehrere Auflagen folgten. Er verstand es sehr gut, in seinen Predigten anschaulich die Geschichte des Bergbaues mit dem Alltag des bergmännischen Lebens seiner Gegenwart zu verbinden. Ohne vordergründiges Moralisieren bringt er christlich-ethische Grundprinzipien in das Leben seiner Berggemeinde ein.

In Anlehnung an den durch AGRICOLA vermittelten Stand der Bergbauwissenschaft spricht er zu seiner Gemeinde in der Sprache des einfachen Berg- und Hüttenmannes. Durch seine Schriften wurden uns eine Vielzahl von Begriffen aus der Bergmannssprache überliefert, aus der spätere Sprachforscher sehr erfolgreich schöpfen konnten.

Hier können nur auszugsweise einige Themen seiner Predigten genannt werden:

- Von Beginn und Ausbreitung der Bergwerke, welches die ältesten Bergleute gewesen, und wie sich christliche Bergleute halten sollten;
- Vom Silber und dem ganzen Prozeß vom Silberbergwerk;
- Predigt von Schlägel und Eisen, Berggezähe und Bergarbeit und ihren schönen und nützlichen Künsten;
- Predigt von allerlei Berg- und Hüttenart und Schlacken;
- Predigt vom Kupfer und Kupferbergwerk samt Erklärung Mosis kupferner Schlange.

In dieser letztgenannten Bergpredigt nutzt er die Gelegenheit, auch seine Kenntnisse über den Kupferschiefer und die "schieferhewer, die man krumphelse (Krummhäse) nennet, drumb das sie zu irer arbeyt in den schmalen fletz liegen müssen" zu sprechen. An anderer Stelle wußte er zu berichten: "Aber die mannsfeldischen schiefer sind am wunderbarlichsten nicht allein der fletz halber drunter die schiefer ligen darinnen allerley art fisch gebildet".

Neben dem Bergbau im Erzgebirge war in dieser Zeit auch der Harzer Bergbau zur Blüte gelangt. In Zellerfeld wurde der Bergbau 1532 und in Clausthal 1554 aufgenommen. Die Oberharzer Bergprediger EICHHOLTZ in Zellerfeld und SUCHLAND in Clausthal haben in ganz ähnlicher Weise die christliche Lehre mit dem Berufsleben der Harzer Berg- und Hüttenleute verbunden und in ihren Büchern schon im Titel den engen Bezug zum Montanwesen herausgestellt, indem sie vom "geistlichen Bergwerk" sprachen. In SUCHSLAND's dritter Predigt wird beispielsweise das Erz und seine Verarbeitung behandelt. Die Ergiebigkeit der Clausthaler Gruben wird beschrieben und der Bergbau in St. Andreasberg behandelt. SUCHSLAND spricht auch vom Reformator als "den treuen Berg- und Werkmann Luther, eines Mannsfeldischen Bergmanns Sohn, ... welcher den Gang wieder in sein Streichen gebracht, geschremet, abgesunken, Strossen gemacht und fein derb Erz wieder erbauet (hat)". Ähnlich wie bei den vorgenannten Bergpredigern sind uns auch von CYRIACUS SPANGENBERG (1528-1604) Predigten an die Mansfelder Berg- und Hüttenleute überliefert.

Im Jahre 1546, dem Todesjahr Luthers, wurde SPANGENBERG am Gymnasium zu Eisleben angestellt, später nach Mansfeld berufen, wo er bis 1574 wirkte.

In 21 Predigten fand er eine eigene Form. In seinen acht spezifisch bergmännischen Predigten wurde auch das Leben und Wesen Luthers mit eingebracht.

Titel seiner Predigten waren u.a.:

- Predigt von dem seligen Gottesmanne Dr. Martin Luther, das geistlich Bergwerk belangende, wie er sich darauf, dasselbige zu bauen, ergeben;
- ... wie er auf unsers Herren Gottes Berge eingefahren, getreckt und andere notwendige Arbeit verrichtet;
- ... wie er ein so fleißiger Häuer und Arbeiter auf unser Herrn Gottes Berge gewesen;
- ... wie er ein getreuer Steiger auf unseres Herrn Gottes Berge gewesen;
- ... wie er so ein getreuer Markscheider auf unsers Herrn Gottes Berge gewesen.

In seiner Predigt über den Treckejungen heißt es:

"Wenn nun die Treckejungen gläubige Christen sind, die ihren Catechismus gelernt haben und behalten, hören gern Gottes Wort und die Predigt, trösten sich ihrer heiligen Taufe und vergessen des Taufbundes nicht, haben nicht Sünde wider das Gewissen, tun und richten aus, was man sie heißt und ihnen gebührt, die können ihren Glauben durch solche Betrachtung ihres Namens und Berufs merklich stärken und ihre Herzen in Gott stellen und, was ihnen derselbe zuschickt, mit christlicher Geduld tragen und ihnen gefallen lassen in dem Vertrauen, daß sie einen gnädigen Vater im Himmel haben, der in ihrem Beruf, in ihrem Aus- und Einfahren und aller ihrer Arbeit über ihnen halten will und sie nicht verderben lassen. Und ob ihnen auch gleich darüber etwas Widerwärtiges begegnet, so kann und muß ihnen doch dasselbe an den himmlischen Erbgütern und ewiger Seligkeit nicht schädlich, hinderlich noch nachteilig sein. Solchen Trost haben fromme, gottesfürchtige, treue fleißige und gehorsame Treckejungen hieraus zu nehmen und zu behalten.

Gottlose, böse, ungehorsame Bergjungen, die in ihrer Schicht nicht fleißig waren, faul und untreu sind, die Spillingsseuche haben oder sich schalkkrank machen oder aber doch sonst an unseren Herrn Gott nicht viel denken, ihren Catechismus, wie fein sie gleich den gekonnt und aufgesagt, zu Grund vergessen, die Predigt und Gottes Wort nicht groß achten, selten oder wohl gar nicht in die Kirche kommen, sondern dafür unter der Predigt



im Sommer spazieren und schlinkschlanken gehen oder zwischen den Gärten, hinter den Hütten oder auf deren Plätzen liegen und das Kärtlein umgehen lassen; im Winter auf dem Teiche oder sonst auf dem Eise und im Schnee, ehe denn in der Kirche sich finden lassen, dazu wohl auch mit ihren Barten anderen Leuten die Zäune zerhauen, Weiden und andere Bäume verderben oder sonst Schaden tun, fluchen, schwören, Gotteslästerung treiben, die Leute ineinander henken, von einem zum anderen trecken und tragen, was sie hören und sehen, oder wohl auch selbst erdichten und also Unglück brauen, das sind keine rechten Treckejungen, sondern verschlagene, vertreckte Schälke und Buben, an denen Gott kein Wohlgefallen hat, auch ihnen keinen Segen geben, sondern zu seiner Zeit, wo sie nicht Buße tun, sie schrecklich strafen will, wie man dessen bisweilen Exempel erfährt".

Wie auch FREYDANK schreibt, "ist wohl anzunehmen, daß es unter SPANGENBERGS Pfarrkindern manchen Treckejungen der zweiten Art gab. Ihnen rüttelte er auf diese wohlmeinende und volkstümliche Art das Gewissen wach und stellte ihnen LUTHER als Beispiel hin." Auch in den Predigten über Hauer, Steiger, Geschworene, Markscheider und Bergrichter verstand er, sich mit Schwächen und Problemen auseinanderzusetzen, die den Alltag seiner Zeit beherrschten.

Bergpredigten wurden zu wertvollen Sittenbildern ihrer Zeit. Sie dokumentieren in hervorragender Weise berg- und hüttenmännisches Alltagsleben aus der Sicht christlicher Lehre.

#### Literatur:

Göpfert, E.:

Die Bergmannssprache in der Sarepta des Johann Mathesius  
Straßburg, Verlag K. Trübner, 1902

Burose, Hans:

Der Bergprediger Johann Friedrich Suchland  
In: Der Anschnitt 17(1965)6, S. 3-11

Bartnik, Dr.D.:

Johannes Mathesius zu St. Joachimsthal - Freund Agricolas,  
Bergprediger und Lehrer der Bergleute  
In: Spektrum 8/1994, S. 22-23

Weinreich, Hermann:

Wort und Werkzeug in den Predigten des Johann Mathesius  
VDI-Verlag GmbH, Berlin 1932

Fischer, Walther:

Bergmännisches in der Sarepta des Johannes Mathesius  
In: Der Anschnitt 21(1969)3, S. 3-9  
Der Anschnitt 22(1970)1, S. 21-27

Heise, Walter:

Geistliches Bergwerk  
In: Der Anschnitt 5(1953)4-6, S. 12-15

Rembe, H.:

Doctor Martin Luther als Treckejunge.  
Eine Bergmannspredigt von Cyriacus Spangenberg  
Eisleben, 1887

Freydank, Hanns:

Martin Luther und der Bergbau  
Halle (Saale), 1933

Veith, Heinrich: Deutsches Bergwörterbuch  
Breslau 1870



~~~~~  
Der Vorstand beglückwünscht den  
Kameraden  
\*\*\*\*\* GÜNTER STABENOW \*\*\*\*\*  
zur Auszeichnung für über 100 Blutspenden  
~~~~~

**Programm**  
für das erste Quartal 1997

---

- 13.01. - 17.00 Uhr: Stammtisch (Kamerad Leuchte)  
25 Jahre nach der Schließung der  
Karl-Liebknecht-Hütte
- 17.02. - 17.00 Uhr: Video: Schließung der Schächte des  
Sangerhäuser Bergbaugesbietes  
Diskussion allgemein  
interessierender Fragen
- 15.03.: Sitzung des Landesverbandes (LV)
- 24.03. - 17.00 Uhr: **Jahreshauptversammlung**  
Präzisierung des Arbeitsplanes für  
das II.-IV. Quartal und Diskussion  
der Vorstellungen zur gemeinsamen  
Fahrt nach Herne

**Wir gratulieren zum Geburtstag**

Fischer, Reginald	09.01.37	60 Jahre
Prohl, Heinrich	21.01.32	65 Jahre
Kuwald, Uwe	02.03.57	40 Jahre
Weiner, Rudolf	06.03.27	70 Jahre
Klette, Walter	09.03.32	65 Jahre

Geschäftsstelle des Vereins:

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, 06295 Eisleben, Friedensstraße 12,  
Vorsitzender: Dipl.-Ing. Horst Näther, 06295 Eisleben, Friedrichsberg 17,  
Konto bei der Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben: 140 902, BLZ: 800 637 18  
Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 1997:.....: 2.-- DM/Monat





WEIHNACHTLICHE  
BERGMÄNNISCHE FEIERSTUNDE



MBH



Gesundheit und Schaffenskraft  
für  
- .....

1 9 9 7 .....

---

Bitte haben Sie Verständnis dafür,  
daß wir von Nichtmitgliedern einen

Betrag von 10.- DM

zur Kostendeckung erheben müssen

- \* -

Außerdem bitten wir, Brille und Bleistift mitzubringen

---

Die Vereine

Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e.V.)  
und  
der Traditionsverein  
der ehemaligen Bergschule Eisleben (e.V.)

laden

alle Mitglieder, Freunde und Gönner  
mit Ehepartner

zur

\*\*\*\*\*

#### 4. Barbarafeier

\*\*\*\*\*

am 06.12.1996, 17.00 - 22.00 Uhr  
recht herzlich in das  
Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter ein.

-\*-

Für den Vorstand  
des Vereins der Mansfelder Berg- und Hüttenleute

Dipl.-Ing. Näther  
Vorsitzender



Wie im dunklen Schachte  
das kostbare Ärz  
is vorschteckt des  
Mansfällers Seele un Härz.  
Nur wem's jelingkt, es dem  
Bärgk abzuringen,  
hehert Seele un Härz beim  
Mansfäller klingen.

— \* —

KURT ZEISING  
MITGLIED DES VEREINS  
DER MANSFELDER BERG- UND HUTTENLEUTE

Geschäftsstelle des Vereins der Mansfelder Berg- u. Hüttenleute (e.V.):

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, 06295 Eisleben, Friedensstraße 12, Telefon: 03475 / 602926

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Horst Näther, 06295 Eisleben, Friedrichsberg 17, Telefon: 03475 / 603416

Konto bei der Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben: 140 902, BLZ: 800 637 18

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 1997:.....: 2.- DM/Monat